

Semesterrundschreiben



Wahlen der 2. und 3. Vizepräsidenten

im Erweiterten Akademischen Senat
am 20.1.2016 ab 13 Uhr, Raum H 1028

Was wir in den Gremien für Dich machen:
Das EB104 Gremienblog
<https://eb104.tu-berlin.de/blog/gremien>

Folge uns:

Facebook: facebook.com/eb104.tuberlin

Twitter: twitter.com/NadiaNadellager

Analog: Raum EB226



EB104 – Deine Ini – Vom Aussterben bedroht!

Wer sorgt dafür, dass Dein Studium überhaupt studierbar ist?

Wer ärgert sich mit Profs. rum, die unfaire Prüfungen machen?

Wer kümmert sich darum, dass Personal da ist, das Dich betreut?

Wer betreibt und verwaltet die Räume zum Lernen und chillen?

Wer betreut die Klausurenausleihe?

Wer organisiert die Erstsemestereinführung?

Das alles und noch viel mehr machen die Aktiven im EB104. Aber nicht mehr lange. Auch wir werden mal mit unserem Studium fertig.

In unserem Part der Fakultät III ist nur noch eine Aktive übrig und für sie ist das Fertigwerden z.B. schon absehbar, nämlich innerhalb diesen Jahres. Das heißt spätestens mit der kommenden Gremien-Legislatur (ab April 2017) gibt es nach derzeitigem Stand keine studentische Vertretung mehr für EPT und alle darauf aufbauenden Master.

An der Fakultät V sieht es nicht besser aus. Hier gibt es noch einige Aktive, die aber spätestens bis Ende 2017 weg sind. Für die zentralen Gremien gibt es noch Einen und den auch nicht mehr lange.

Das heißt spätestens ab Ende 2017 wird es das alles nicht mehr geben. Wer hilft Dir, wenn das EB104 ausgestorben ist?

Dann müsstet Ihr Euch selbst durch Ordnungen und Gesetze lesen, um herauszu-

finden, ob der Prof. überhaupt Maluspunkte vergeben darf, oder Anwesenheitskontrollen zulässig sind. Dann sorgt niemand mehr dafür, dass das Präsidium sich auch für Studis interessiert und sich mal etwas am Prüfungsamt verbessert. Dann gibt es keine gemütlichen Lernräume im EB226 mehr, mit Bier, Sofas und Partys. Eine Erstsemestereinführung über mehrere Tage in kleinen Gruppen wird es dann sicherlich auch nicht mehr geben. Denn wenn erstmal keiner mehr von uns da ist, dann sind die Räume, die Archive und das Wissen weg. Und diese Strukturen wieder aufzubauen, sollten sie einmal verloren sein, ist unglaublich schwer bis gar unmöglich.

Aber noch ist es nicht zu spät.

Noch können wir Dir dieses Wissen vermitteln und Dich einarbeiten. Dabei musst Du auch nicht voll in die Gremien einsteigen. Das kannst Du je nach Geschmack langsam angehen lassen, oder Dich „nur“ auf Dinge wie die Raumverwaltung, die Klausurenausleihe, die Organisation der ESE oder die Betreuung von Facebook und Twitter beschränken, ganz wie Du möchtest. **Wichtig ist die Kontinuität.**

Wir helfen Dir beim Einstieg und sind als Unterstützung da. Wir teilen uns die

Inhalt

Das EB104 stirbt aus	Seite 1
Wahl der Vizepräsidenten	Seite 2
Studium für Geflüchtete - In(2)TU	Seite 2
Viertelparität - Für Demokratie an der TU	Seite 3
Neuigkeiten von SLM	Seite 4
Strom für Bildung - Solar Powers	Seite 4
Neue Praktikumsrichtlinien in VW	Seite 5
Zulassungsordnungen Master Fak 5	Seite 5
Sperrvermerke in Abschlussarbeiten	Seite 6
Danke Prof. Thorbeck	Seite 6
Teilnahmelisten Fak5	Seite 7
Preis für stud. Engagement Fak 5	Seite 7
Unbesetzte Professuren im Institut für PVT	Seite 8
Überarbeitung der Studiengänge Fak 3	Seite 8
Bericht Erstsemestereinführung - Brunch	Seite 9
Die TU schlägt zurück - Bauarbeiten	Seite 11
EB104 - für Dich da	Seite 12
Das EB104 Gremienblog	Seite 12
Hilfe für Ersti-Einführung gesucht	Seite 12
Kneipensuche für Ersti-Einführung	Seite 12
Was ist das EB104	Seite 13

Arbeit mit Dir, damit wir alle mehr schaffen – für Dich und alle anderen Studis.

Du kannst jederzeit nach Belieben vorbeikommen¹ und reinschnuppern, mit uns reden, lachen, feiern und Spaß haben. Dazu gibt es viele verschiedene Charaktere und Erfahrung, die für drei Leben reicht. **Sei dabei, die Uni besser zu machen.**

¹zum Beispiel zum Plenum, jeden Freitag 14:30 Uhr

Wahl der Vizepräsidenten

Das Präsidium der TU Berlin ist eine eigenartige Institution. Es hat relativ viel Macht im Alltagsgeschehen der Universität und besteht derzeit neben dem Präsidenten und der Kanzlerin aus drei Vizepräsident*innen (Forschung und Berufungen; Studium und Lehre; Internationales und Lehrkräftebildung).

Während die Kanzlerin als Chefin der Verwaltung auf Zehn Jahre vom Kuratorium bestellt wird, werden die weiteren Mitglieder des Präsidiums vom Erweiterten Akademischen Senat (EAS) gewählt. Alle vier Jahre stehen Präsident*in und 1. Vizepräsident*in (Forschung und Berufungen) zur Wahl. Alle weiteren Vizepräsident*innen (VP) werden zeitgleich, jedoch nur für 2 Jahre gewählt.

Die Nachwahl des 2. und der 3. VP zur Halbzeit steht nun an – und wir haben doch keine Wahl.

Während vor zwei Jahren zwei Präsidenten mit ihren jeweiligen Teams gegeneinander antraten, hatten wir bereits damals in Sachen Studium und Lehre keine Wahl, denn der Kandidat hieß in beiden Fällen Heiß. Auch jetzt gibt es leider keine alternativen Kandidaturen, dabei

wäre ein Richtungswechsel insbesondere für den Bereich Studium und Lehre dringend nötig. Bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen im EAS (eingebaute Mehrheit von meist konservativen Profs) ist es allerdings auch kein Wunder, dass sich keine anderen Kandidat*innen finden lassen. Siehe hierzu auch den Artikel zur angestrebten Viertelparität.

Hans-Ulrich Heiß bekleidet das Amt des Vizepräsidenten für Studium und Lehre seit nunmehr vier Jahren und ist damit ein gutes Beispiel dafür, dass zumindest theoretisch auch innerhalb einer Präsidentschaft ein Wechsel möglich ist. Der damalige Wechsel war jedoch von einem VP Lehre, der nichts falsch machte – weil er gar nichts machte – zu einem VP mit viel Tatendrang.

Dieser Tatendrang steht im Schatten einer Persönlichkeit, die den „unmündigen Studierenden“ möglichst genau vorschreiben will, wie sie gefälligst zu studieren haben. Die Implementierung von direkter Fortschrittskontrolle und Zwangsexmatrikulation haben wir bei der Einführung der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (2012/13) erfolgreich verhindern können. Allerdings

zeigt uns der Alltag mit diesem „Heißen“ VP immer wieder eine sehr düstere Auslegung der AllgStuPO, im Zweifel gegen die Studierenden.

Auch bei Verstößen gegen die Studienordnungen durch Dozent*innen – welche bei Studierenden unmittelbar und hart geahndet werden – könnte ein vorgesetzter VP Lehre ein Machtwort sprechen und Kolleg*innen zur Raison bringen. Doch wann immer solche Verstöße gemeldet werden, lautet die Antwort in heiß'scher Weise, er könne da nichts machen.

Auch wenn es am 20.1. zur Wahl der VPs neben den alternativlosen Kandidat*innen immernoch die den Kandidaten „nein“ gibt, so werden wir uns wohl oder übel doch auch zwei weitere Jahre kalte, studienfreundliche Auslegung aller Ordnungen einstellen müssen.

Wir werden dennoch auf allen Ebenen und mit aller Kraft Eure Interessen vertreten.

Interessanter – weil wirklich demokratisch – werden die Präsidiumswahlen wohl erst mit der Einführung der Viertelparität (siehe S.2).

Studium für Geflüchtete Menschen an der TU - In(2)TU

In(2)TU, ein sperriger Name für eine gute Sache.

Anfang September startete das Programm In(2)TU, das geflüchteten Menschen ermöglicht an der TU zu studieren und Leistungen abzulegen.

Für gewöhnlich wird Geflüchteten zunächst verboten, zu studieren oder zu arbeiten. Das schafft etliche Probleme. So waren Geflüchtete vor ihrer Flucht ja auch in ganz normalen Berufen tätig, oder studierten eben. Diese Menschen sollen jetzt also noch Jahre warten, bis sie wieder ihr Studium fortsetzen können. Das ist kein Zustand für diese Menschen. Das frustriert und es schafft Hürden, jemals wieder ins Studium zu finden und damit eine Chance auf einen Job zu haben.

Die TU hat deshalb recht spontan beschlossen diesen Menschen akut und unbürokratisch zu helfen.

Formal als Studis einschreiben darf die TU nicht. Das gibt das Gesetz nicht her. Aber Gaststudium kann jeder machen. Und es gibt bereits einige Sonderpro-

gramme ohne direkten Studistatus. Daran hat man sich dann orientiert.

Die Geflüchteten sind also in einem Sonderstatus registriert. Als Gasthörer mit besonderen Rechten. Normalerweise dürfen Gasthörer zwar zuhören, aber keine Prüfungen ablegen. Geflüchtete dürfen Prüfungen ablegen. Darüber gibt es ein Zertifikat. Dieses kann dann nach Aufnahme eines regulären Studiums in einigen Monaten angerechnet werden. Die Leute verlieren also keine Zeit.

Auch einen Bibliotheksausweis und eine Mensacard gibt es.

Inzwischen bezahlt der Berliner Senat auch einen Sprachkurs, leider noch nicht mit ausreichend Plätzen. Ein zweiter Kurs ist inzwischen organisiert, aber auch schon wieder völlig überlaufen.

Der große Vorteil für die Menschen ist, dass sie ihr Studium ohne große Probleme fortsetzen oder überhaupt erstmal aufnehmen können und nicht nur in einer überfüllten Unterkunft rumsitzen müssen. Sie lernen Menschen, Sprache und Kultur hier kennen, wie die TU auch von diesen Menschen lernt.

Der Vorteil für die Uni ist das Potential an gut ausgebildeten und hoch motivierten Menschen, die nur noch wenige Kurse besuchen müssen, um zum Abschluss zu kommen und hier dann auch promovieren möchten oder die beste Voraussetzung für ein Studium haben, denen aber noch Sprachkenntnisse oder Formalien fehlen. Das Programm ist als Brücke in ein reguläres Studium angelegt.

So ist allen geholfen und Probleme werden vermieden.

Ganz selbstverständlich leisten auch die Studis ihren Beitrag. Die Sprach- und Kulturbörse, zusammen mit dem AStA und den INIs organisieren ein regelmäßiges Kulturcafé mit und für die Programmteilnehmenden. Dabei wird Wissen zur TU vermittelt, Kultur ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Jeden zweiten Mittwoch ab 17Uhr im WiWi Cafe. Kommt vorbei.

Wenn Ihr das weiter verbreiten wollt, findet Ihr Informationen zum Programm auf der zugehörigen Website: <http://www.tu-berlin.de/?164055>

Viertelparität - Demokratie an die Unis bringen

Wahlen an der TU Berlin können viel bewegen – demokratisch ist das aber noch lange nicht. Hier erfährst Du warum.

Die Demokratisierung und der Kampf um Mitbestimmungsrechte an Hochschulen hat eine lange Geschichte. Anfang der 70er Jahre wurde in Deutschland nach und nach die Ordinarienuniversität – eine mehr oder weniger lose Ansammlung autonom agierender, allein herrschender Professoren – durch die sogenannte Gruppenuniversität abgelöst, in der verschiedene Statusgruppen (Professor*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Studierende, später auch technisches und Verwaltungspersonal) gemeinsam über Abläufe und Regelungen der Hochschule bestimmen.

Aber ganz ließen sich die Profs. der pre-68er Hochschullandschaft ihre Macht nicht nehmen. Die genaue Ausgestaltung der Hochschulgremien ist zwar von Bundesland zu Bundesland verschieden. Alle haben bislang jedoch eines gemeinsam: **In Gremien mit Entscheidungsbefugnis** – also nicht nur beratenden Kommissionen – **haben Hochschullehrende eine eingebaute Mehrheit**. In Berlin bedeutet dies, dass sie einen Sitz mehr inne haben als alle anderen Statusgruppen zusammen.

Bereits 1973 gab es ein bis heute viel zitiertes Bundesverfassungsgerichtsurteil (BVerfGE 35, 79) zu Beteiligungsrechten von Professor*innen. Dort wurde für verschiedene Themenbereiche (z.B. Lehre / Studium und Forschung / Habilitation) festgelegt, in welchem Mindestmaß Profs. zu beteiligen seien. Auch wenn dieses Urteil längst nicht mehr aktuellen Begebenheiten gerecht wird und dringend überdacht werden sollte, so wurde damals schon impliziert, dass grundsätzlich alle Gremien paritätisch besetzt, also gleich viele Personen aus jeder Statusgruppe vertreten, sein können. Die höchste Beteiligung von Profs

mit mehr als der Hälfte der Mitglieder war lediglich für Entscheidungen vorgesehen, die unmittelbar Forschung und Berufungen betreffen. Aber genau diese Besetzung hat sich flächendeckend in allen Gremien und in allen Belangen durchgesetzt.

Es gab immer wieder Versuche einer neuen Reform. Einer der letzten an der TU Berlin war ein Antrag vom EB104 und befreundeten Listen im Rahmen einer Überarbeitung der Grundordnung der TU 2013, die Zusammensetzung von lediglich dem Erweiterten Akademischen Senat (EAS) viertelparitätisch zu gestalten. Das Verhältnis von Studis, WiMis, SoMis und Profs sollte von bisher 10:10:10:31 auf 15:15:15:15 angepasst werden. Mit viel Überzeugungsarbeit und mit Hilfe einer Hand voll von Professor*innen, die geistig in diesem Jahrhundert angekommen sind, erreichten wir, was vorab Alle für unmöglich hielten: Die beschlossene Viertelparität im EAS. Angesichts dessen, dass der EAS neben Beschlüssen über die Grundordnung lediglich das Präsidium wählt (siehe auch Artikel zur Wahl der Vizepräsident*innen, S.1) wäre der Beschluss sogar im Rahmen des erwähnten archaischen Urteils des Verfassungsgerichtes vollkommen legitim.

Allerdings gab es von einem Sachbearbeiter im Berliner Senat vorab, ohne nähere Prüfung, die Einschätzung, dass dieser Beschluss eventuell nicht gesetzeskonform sein könnte, woraufhin der damalige Präsident (Jörg Steinbach) den Beschluss einkassierte.

Eine Klage dagegen die von mehreren EAS-Mitgliedern aller Statusgruppen geführt wurde, zog sich bis zum Sommer 2015. Ergebnis des schier endlosen Austausches zwischen Anwält*innen kam seitens des Verwaltungsgerichtes wie ein schlechter Witz: Die Klagenden seien nicht klageberechtigt und nachträgliche Legitimation wurde aus fadenscheinigen Gründen abgelehnt. Da mittlerweile so-

gar der Berliner Senat auf ein eindeutiges Urteil in irgendeine Richtung wartete und auch das Präsidium zwischenzeitlich wechselte, waren alle Seiten nur enttäuscht von dem offensichtlichen Unwillen des Gerichtes hierüber eine Entscheidung zu fällen.

Wo stehen wir jetzt? Am Vorabend einer noch besser vorbereiteten Revolution. Naja Revolution ist wohl leicht übertrieben. Während die TU Berlin 2013 mit dieser Viertelparität noch bundesweite Vorreiterin gewesen wäre, sind wir mittlerweile mit dem 2014er Hochschulgesetz von NRW und Schleswig-Holstein bestenfalls Nachzügler beim Einzug ins 21. Jahrhundert.

Diesen Sommer (voraussichtlich im Mai) bekommt die Viertelparität an der TUB eine neue Chance. Es wird erneut darüber abgestimmt und der derzeitige Präsident (Christian Thomsen) sicherte bereits zu, dass er solch einen Beschluss nicht so ohne Weiteres kassieren würde, wie sein Vorgänger. An dieser Stelle können wir ihn darauf festnageln und bei abweichendem Verhalten den sofortigen Rücktritt nahelegen.

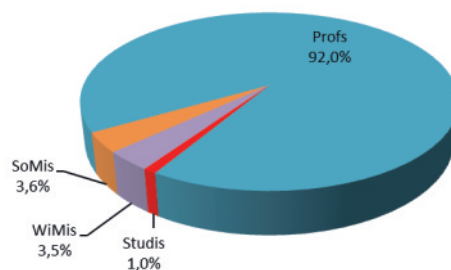
Im Vorfeld dieses neuen Beschlusses seid aber auch Ihr gefragt!

Neben einer Reihe von TU-weiten Informationsveranstaltungen zu dem Thema möchte das Präsidium auch eine Umfrage unter allen Statusgruppen durchführen. Diese wird spätestens Anfang des kommenden Sommersemesters (SoSe 2016) auf Euch zu rollen. Keine Sorge, es tut nicht weh, geht schnell (weil vermutlich nur eine Frage) und wir werden Euch nochmal rechtzeitig erinnern. Ihr würdet damit aber sehr dabei helfen, diese Uni demokratischer zu machen. Denn nur wenn der Präsident oder die Präsidentin der TU Berlin von allen Statusgruppen gleichrangig legitimiert ist, kann man von einem demokratischen Prozess sprechen.

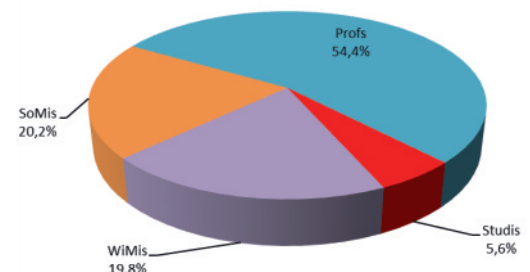
Vergleich des Einflusses, den eine Stimme auf die Wahl des Präsidiums hat, anhand der Wahlbeteiligung der letzten EAS-Wahl 2015:

Profs: 306 Stimmen (45,0%),
Studis: 2970 Stimmen (8,8%),
WiMis: 840 Stimmen (31,8%),
SoMis: 822 Stimmen (40,8%)

Verhältnis des Einflusses einer Stimme auf die Präsidiums-Wahl bisher



Verhältnis des Einflusses einer Stimme auf die Präsidiums-Wahl mit Viertelparität



Neues vom Student Lifecycle Management (SLM)

Es gibt Neuigkeiten vom Projekt SLM.

Die Verträge sind unterschrieben und das Projekt ist offiziell gestartet.

Partner ist die Firma Itelligence und das zugehörige Konsortium.

Diese haben schon an anderen Unis, allerdings nicht an deutschen, solche Systeme aufgebaut.

Daher gibt es gewisse Funktionalitäten schon, man muss also nur noch anpassen. Andere Dinge müssen komplett neu entwickelt werden. Einfach, weil das bisher nirgends gebraucht wird.

Dazu gehören Portfolioprüfungen, die außerhalb der TU Berlin eher unüblich sind und alles, was da dran hängt. Denkt man, ist ja nicht so schlimm. In der Umsetzung aber nicht ganz trivial und vor allem Außenstehenden nicht so einfach zu vermitteln, was da wie jetzt funktioniert. Und die verschiedenen Fachkulturen an der TU handhaben das auch noch komplett unterschiedlich.

Es gibt auch noch andere Punkte, die nicht so einfach umzusetzen sind.

Um diese Knackpunkte zu identifizieren und vor allem den Verantwortlichen

klarzumachen, was die TU haben will, haben diverse Bereiche der TU und auch Studis in Workshops zusammengesessen. Interessanterweise lernt man dabei auch einiges über die TU und findet Probleme, die auch TU intern bisher noch nicht bekannt waren.

Bisher war die Arbeit am dem Prozess ganz angenehm, wenn auch sehr arbeitsintensiv. Das Projekt scheint auf einem guten Weg zu sein.

Wir werden das als Studis weiter begleiten.

Solar Powers – Regenerative Energien für die TU?

Viele werden es kennen oder sogar belegt haben – das Energieseminar. Neben vielen anderen langfristigen Projekten wie z. B. Cine2Ride, das fahrradbetriebene Kino für das Tempelhofer Feld, hat sich nun, entstanden aus einem theoretischen Projekt im Sommersemester 2014 ein neuer Verein gegründet. Dieser trägt den Namen Solar Powers e.V. Ausgangslage war damals, dass es einigen Studierenden „gehörig gestunken“ hat, dass es die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und sogar die Freie Universität (FU) es geschafft hatten, eine Photovoltaikanlage für den Eigenverbrauch zu installieren, die TU bisher aber über keine einzige regenerative Energieproduktionsanlage zur Stromversorgung verfügt.

Den Auftakt bildete eine „Machbarkeitsstudie“ zur Potenzialabschätzung auf den Gebäuden der TU (immerhin mögliche Flächen von knapp 29.000 m²), welche zum Ende des Sommersemesters 2014 dem Präsidium um Präsident Thomsen und entscheidenden Köpfen aus der Verwaltung präsentiert wurde. In der Folgezeit erhielt das Projekt – auch dank der

Rückendeckung des Präsidenten - den Zuschlag für den **Bau einer Pilotanlage auf dem Dach der Bibliothek** und eine Abnahmezusicherung für den produzierten Strom, sodass sich ein Folgeprojekt stärker mit der technischen und wirtschaftlichen Umsetzung beschäftigen konnte. Zielsetzung hierbei ist es, getreu dem Motto - Sonne fördert Bildung - **den Erlös Bildungsprojekten zukommen zu lassen.**

Aus ehrenamtlich Aktiven beider Projekte rekrutiert sich nun der gemeinnützige Verein. In Planung ist eine Anlage mit einer Fläche von 500 m². Zur Anschubfinanzierung konnte der Verein Unterstützer*innen ins Boot holen. So wird der Unterbau von der in der Branche renommierten Firma „Mounting Systems“ gestellt. Als wohl prominentestes unterstützendes Unternehmen hat sich „Naturstrom“ bereit erklärt, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Insbesondere aufgrund der Vereinsstruktur ist eine „klassische Finanzierung“ z. B. über die Kredite der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) nicht möglich. So

versucht die Gruppe aktuell, die Finanzierung der Module über Crowdfunding zu stemmen, dazu wurde die Plattform „betterplace“ ausgemacht, die sich auf gemeinnützige Projekte spezialisiert hat. Für die Solarmodule wiederum liegen verschiedene vergünstigte Angebote vor. Je nach Einnahmen aus dem Crowdfunding wird eine mehr oder weniger leistungsstarke Variante in Betracht gezogen. Bleibt zu hoffen, dass mit einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes ein Startschuss für die Nutzung der Solarenergie und vielleicht auch anderer regenerativer Energien an der TU gesetzt wird.

Wer mehr über den Verein und seine Ziele erfahren will, der*dem sei die Homepage des Vereines ans Herz gelegt: www.solarpowers.de

Das Crowdfunding läuft auf: <http://www.betterplace.org/p35465>



SOLAR POWERS e. V.
Sonne fördert Bildung

Neue Praktikumsrichtlinien im Verkehrswesen

Die Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge im Verkehrswesen wurden neu gefasst¹. Das betrifft den Bachelor und alle zugehörigen Master.

Mit Übergabe der Aufgaben an den aktuellen Praktikumsobmann, hat sich dieser mal daran gemacht, die Praktikumsrichtlinien zu überarbeiten.

Die alten Richtlinien stammten noch aus Diplomzeiten und wurden mit der Umstellung zu Bachelor und Master nur marginal angepasst. Dabei ist unter den Tisch gefallen, dass der Aufbau der neuen Studiengänge fundamental anders ist als im Diplom.

Im Diplom war ein Praktikum im Vordiplom noch grundlegende Metallverarbeitung, Fertigung, Montage etc. Also Drehen, Schleifen, Bohren, Schrauben.

Im Hauptdiplom ging es dann darum ein Praktikum im Ingenieursbereich zu machen.

Im System Bachelor/Master soll aber in beiden Abschnitten eine Ingenieursausbildung erfolgen. Entsprechend reicht acht Wochen Rohre biegen nicht mehr aus. Damit lässt sich kein Einblick in In-

genieursarbeit erlangen. Klar, grundlegende Kenntnisse in der Fertigung sind nicht schlecht, dafür reicht aber auch eine gewisse Zeit innerhalb des eigentlichen Praktikums aus, um einen Einblick zu bekommen. Gleiches gilt für die Anrechnung von Wehr- und Zivildienst.

Neu ist, dass jetzt explizit eine Ingenieur-tätigkeit gefordert wird. Nicht komplett, aber doch zum überwiegenden Teil des Praktikums. Bei Wehrdienst oder anderen Diensten wird auch das geprüft.

Des Weiteren muss kein Praktikumsbericht mehr geschrieben werden. Den liest ohnehin niemand, außer dem Praktikumsobmann.

Es reicht ein Zeugnis mit Beschreibung der Tätigkeiten.

Teilzeitpraktika sind jetzt auch geregelt möglich. Dabei gilt eine Stundenzahl für die Anrechnung und anstatt der Wochenzahl.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich die neuen Praktikumsrichtlinien mal anzusehen.

Die alten Richtlinien werden noch bis Ende März übergangsweise angewandt, für alle, die noch Rohre biegen und Schrauben zählen.

¹Praktikumsrichtlinien Verkehrswesen
<http://www.tu-berlin.de/?22737#696920>

Zugangs- und Zulassungsordnungen für die Fakultät 5

Wie schon im Januar 2015 berichtet¹ soll es demnächst für alle Masterstudiengänge Zugangs- und Zulassungsordnungen (ZZOs) geben.

Die ZZO für den Master "Luft- und Raumfahrttechnik" macht den Anfang und entsprechend sind auch Startschwierigkeiten nicht zu vermeiden.

Nachdem im Sommer der Entwurf durch die Fakultät beschlossen war, hat sich die Kommission für Studium und Lehre (LSK) des Akademischen Senats damit befasst und etliche Anmerkungen geäußert. Auch die Rechtsabteilung ist das durchgegangen.

Als Konsequenz musste sich die Fakultät noch einmal damit befassen. Die Ausbildungskommission diskutierte ausführlich über die Anmerkungen und die teils doch recht umfangreichen Änderungen. Dabei wurde ein Großteil der ZZO gestrichen, weil die entsprechenden Dinge schon in anderen Ordnungen geregelt sind. Doppelregelungen sind immer ungünstig und können im schlimmsten Fall zu Widersprüchen führen.

Inhaltlich wurde bisher nur die numerische Lösung von Differentialgleichungen angerechnet. Dieses wurde auf allgemeine Lösung von DGL erweitert und somit ist auch das Modul DGL anrechenbar. Ansonsten wurden die Modultitel aus der Kompetenzliste für die Grundlagen gestrichen, da es wirklich nur um die Kompetenzen gehen soll und das zu Verwirrungen führte.

Als Orientierung können aber wie bisher die Modultitel dienen.

Der Rest bleibt inhaltlich gleich, wurde nur neu sortiert.

Die ZZO Master "Luft- und Raumfahrttechnik" wird wahrscheinlich **ab Wintersemester 2016/17** gelten. Stellt Euch also schonmal drauf ein, dass ihr bis dahin die fachlichen Voraussetzungen erfüllt. Eine von uns angestrebte Übergangsregelung für Euch ist rechtlich nicht möglich.

Für die Masterstudiengänge "Fahrzeugtechnik" und "Planung und Betrieb im Verkehrswesen" gibt es erste Ideen für ZZOs. Diese sind allerdings noch in einem sehr frühen Stadium.

Auch dort wird es entsprechende Listen mit fachlichen Voraussetzungen geben. Konkreter lässt sich das aber noch nicht sagen.

¹ Wahlrundschreiben Januar 2015 S.9
https://eb104.tu-berlin.de/data/files/semesterrundschreiben/2015_01_Wahlrundschreiben_Fak_5_Gremienwahlen.pdf

Sperrvermerke und Geheimhaltungsklauseln in Abschlussarbeiten

Die Prüfungsausschüsse der Fakultät 5 haben im November gemeinsam beschlossen, keine Abschlussarbeiten mit Sperrvermerken und Geheimhaltungsklauseln mehr zu genehmigen. Dazu ging ein Schreiben an alle Studierenden der Fakultät 5.

Von diesen Sperrvermerken wird vor allem bei extern betreuten Arbeiten Gebrauch gemacht, um Firmeninterna zu schützen.

Grundsätzlich können wir die Haltung der Prüfungsausschüsse nachvollziehen und begrüßen diese. Wir fänden aber eine Übergangsregelung wäre sinnvoll, damit auch Studis, die schon an der Arbeit schreiben aber noch nicht angemeldet haben, nicht vor einem Scherbenhaufen stehen.

Inzwischen hat das Präsidium der TU Berlin den Beschluss eingefroren. Offiziell um das rechtlich zu prüfen.

Das sorgt zunächst für eine faktische Übergangsfrist ohne definiertes Enddatum. Es ist erstmal besser, als nichts, aber immernoch keine sinnvolle Lösung. **Wir werden weiter für eine Übergangsregelung arbeiten.** Stellt Euch aber schonmal darauf ein, dass die Regelung so oder ähnlich kommen wird.

Ursprünglich wurde der Sperrvermerk nur in wenigen Ausnahmefällen angewandt. Inzwischen ist es allerdings übliche Praxis, beinahe jede Arbeit in einem Unternehmen, mit solchen Sperren zu versehen. Dabei spielt es keine Rolle mehr, ob dabei tatsächlich schützenswerte Daten in der Arbeit vorkommen. Es wird einfach angenommen, dass dem so wäre und nicht weiter darüber nachgedacht, welche anderen Möglichkeiten es gibt, Unternehmensdaten zu schützen.

Bei eventuellen Verletzung dieses Sperrvermerks sind die **Konsequenzen** sowohl für den Studi, als auch für die Uni **unverhältnismäßig hoch**. Dieses Risiko wollen die Prüfungsausschüsse sich selbst und vor allem den Studis nicht mehr zumuten.

Dabei sind sich gerade die Studis nicht bewusst, in welches Risiko sie sich begeben.

Der Studi verpflichtet sich zur Geheimhaltung. Aber die Arbeit liegt im Prüfungsamt, sie muss eventuell auch durch andere Stellen der TU. Keine davon hat solch eine Vereinbarung unterschrieben, oder weiß auch nur davon, dass es eine solche gibt.

Auch bei Widersprüchen oder einer 5.0 ist das Problematisch. Denn dann braucht es einen dritten Gutachter. Der muss fachnah sein, forscht also vielleicht mit der Konkurrenz der Firma zusammen. Aber unterschrieben hat der die Vereinbarung auch nicht. Als Studi kann man die Vereinbarung also gar nicht garantieren. **Die Folgen allerdings sind dann aber vom Studi zu tragen.**

Weiterhin ist eine Abschlussarbeit den Kriterien für wissenschaftliche Arbeiten unterworfen. Dazu gehört die Öffentlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse und Methoden. Mit Sperrvermerken und Geheimhaltungsklauseln ist dies nicht vereinbar.

Es ist nicht so, dass die Uni den Firmen Sperrvermerke verbietet, sondern dass die Firmen, diese Sperrvermerke der Universität und den Studis meist unbegründet aufdrücken und damit wesentlich in Deine wissenschaftliche Ausbildung und die wissenschaftliche Arbeit der Universität eingreifen.

Bis hin zu Forderungen, dass der Titel der Arbeit nicht auf dem Zeugnis stehen darf.

Wobei sich natürlich auch die Frage stellt, ob es wirklich sinnvoll ist, einen Studi, der eventuell nur für die Arbeit da ist, an supergeheime Dinge heranzulassen. Nicht, dass der danach zur Konkurrenz geht.

Es ist sowohl bisher, als auch in Zukunft möglich, Abschlussarbeiten extern zu schreiben. Üblich war es bisher, die Arbeit so zu entschärfen, dass keine schützenswerten Daten verwendet wurden, so dass alle Anforderungen ohne Sperrvermerk erfüllt werden konnten. Das ist natürlich auch weiterhin möglich. Dazu muss man sich entsprechend mit dem Betreuenden verständigen.

Möglichkeiten sind normierte Diagramme bei Versuchsreihen, oder dass schützenswerte Teile außerhalb der eigentlichen Arbeit erledigt und nur aggregierte Daten verwendet werden. Das sind nur Beispiele.

Studierenden einer Universität sollte an einer von Unternehmenszielen unabhängigen Forschung gelegen sein.

Und **Firmen werden weiterhin externe Arbeiten anbieten und auch an TU Studis vergeben.** Schließlich muss die Arbeit ja erledigt werden und Studis kosten sie in der Regel nichts.

Also **Keine Panik.** Erstmal passiert nichts Neues. Stellt Euch drauf ein, und wir sehen mal, wie sich eine Übergangsregelung gestalten lässt.

Eine Institution geht in den Ruhestand - Danke, Professor Thorbeck

Prof. Thorbeck ist zum 30.09.2015 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten.

Wir kennen und schätzen ihn, nicht nur als leidenschaftlich engagierten Dozenten und Professor, sondern auch aufgrund seines Engagements in diversen Gremien der TU. Er war ein engagierter

und kompetenter Verfechter politischer Selbstbestimmung der Universitäten und auch einer praktischen Politik innerhalb der Uni. Dabei hat er oft genug seinen Kollegen und dem Präsidium Paroli geboten. Auch wir haben uns mit ihm gelegentlich über Sachfragen gestritten. Dann aber immer auf einem hohem Niveau und mit gegenseitigem Respekt.

Danke für das Engagement.

Wie wir hörten, steht jetzt eine Weltumsegelung an.

Wir wünschen jederzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel, viele schöne Erlebnisse und allzeit Gesundheit.

Neue Teilnahmelisten in Lehrveranstaltungen an der Fakultät 5

Wir hatten im letzten Semesterrundschreiben schon berichtet¹, dass die Teilnahmelisten in Lehrveranstaltungen an der Fakultät 5 geändert werden sollen.

Das ist uns inzwischen gelungen.

Im zweiten Anlauf hat sich das Dekanat entschlossen unseren Antrag auf Änderung der Listen zu unterstützen und siehe da, auf einmal fand der Antrag eine große Mehrheit.

Es gibt also **ab diesem Semester nur noch Listen, die Namen, Studiengang, Fakultät und Unterschrift erfassen**. Mehr wird nicht gebraucht, um die interne Mittelverteilung² der Fakultät zu prüfen. Dazu sind die Listen nämlich gedacht.

Nur das IWF hat bis heute nicht verstanden, dass sie die Listen nicht einfach so für irgendetwelche Auswertungen verwenden dürfen. Dabei ist das Gesetz in dem Punkt eindeutig (Zweckbindung §11(1) Berliner Datenschutzgesetz).

Naja, irgendwann vielleicht.

Hintergrund ist die Problematik, dass man mit der **Kombination Name und Matrikelnummer** an der TU jede Menge unangenehme Dinge tun kann. Was genau, wird hier nicht verraten.

Die TU hat inzwischen zwar an einigen Stellen reagiert, es ist aber noch genug möglich, dass das problematisch bleibt.

Die nächste Baustelle in dieser Sache ist, diese Änderungen der Listen auch an **anderen Fakultäten** durchzubringen. Das insbesondere, da wir zum Beispiel die Mathematik als Service der Fakultät 2 erhalten und dort natürlich andere Regelungen gelten.

Solltet Ihr noch irgendwo Listen entdecken, auf denen die Kombination Name und Matrikelnummer abgefragt wird, und die öffentlich herumgehen, so gebt uns bitte Bescheid. Wir werden dann die Fachgebiete ansprechen.

¹ Semesterrundschreiben Juni 2015 S.3
https://eb104.tu-berlin.de/data/files/semesterrundschreiben/2015_06_Semesterrundschreiben.pdf

² Wahlrundschreiben Fak 5
 Januar 2015 S.5
https://eb104.tu-berlin.de/data/files/semesterrundschreiben/2015_01_Wahlrundschreiben_Fak_5_Gremienwahlen.pdf

Preis der Fakultät 5 für besonderes studentisches Engagement

Der Preis der Fakultät 5 für besonderes studentisches Engagement wird jedes Jahr im November zur Absolventenverabschiedung VABENE verliehen.

Die diesjährige Preisträgerin ist Franziska Thiem.

Sie hat sich besonders im Bereich der studentischen Arbeitssäle der Schiffbauer und Maschinenbauer engagiert. Sie organisiert dort vielfältige Veranstaltungen,

übernahm Verantwortung als Saalchefin und kämpfte für den Erhalt und Ausbau dieser studentischen Lebens- und Arbeitsräume.

Wir freuen uns über jeden engagierten Studi und beglückwünschen die diesjährige Preisträgerin.

Vorschläge für das nächste Jahr werden bereits entgegen genommen.

Bitte Vorschläge mit Begründung des uneigennütigen, ehrenamtlichen und langfristigen Engagements für die Studis der Fakultät 5, an:

matthias.reyer@tu-berlin.de

und eb104@eb104.tu-berlin.de

Einsendeschluss ist wieder Anfang Juni.

Unbesetzte Fachgebiete im Institut für Prozess- und Verfahrenstechnik

In den letzten Jahren und Monaten gab es viele einschneidende Veränderungen im Institut für Prozess- und Verfahrenstechnik, die zu einer unbefriedigenden Situation für die Studierenden im aktuellen Semester geführt haben.

Bereits seit einiger Zeit ist das Fachgebiet "Mechanische Verfahrenstechnik" ohne Leitung. Das Personal dort bemüht sich zumindest ein Grundangebot an Lehre anzubieten, aber natürlich warten alle darauf, dass eine Nachfolge bestätigt werden kann.

Im April 2015 hat Prof. Enders die TU verlassen, um ans Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zu wechseln. Im Sommersemester konnte sichergestellt werden, dass Thermodynamik II stattfindet, indem Prof. Wozny die Vorlesung übernommen hat. Der Abschied von Prof. Wozny wurde durch ihn selbst bereits seit mehreren Semestern angekündigt, aber erst zu diesem Semester wurde

es ernst. Von seiner Pension sind nicht nur die Kernmodule von EVT, Thermodynamik II und PAD betroffen, sondern auch Wahlpflichtmodule, wie z. B. TGO.

Diese Problematik war frühzeitig bekannt, trotzdem konnte bis zu Beginn der Vorlesungen kein Ersatz gefunden werden. Noch ärgerlicher waren die widersprüchlichen Informationen, die bis kurz vor Vorlesungsbeginn kursierten, bis endgültig klar war, dass sämtliche Vorlesungen in den oben genannten Veranstaltungen nicht stattfinden würden.

In Folge dessen gab es viele Beschwerden und Proteste durch Studierende. Im Fakultätsrat wurde das Dekanat aufgefordert, Stellung zu nehmen und durch einen Beschluss aufgefordert sicherzustellen, dass die Veranstaltungen im Sommersemester 2016 stattfinden, sowie eine Verbesserung der Kommunikation zu gewährleisten.

Erfreulicherweise hat der potentielle Nachfolger von Prof. Wozny, Prof. Repke, kurz vor Weihnachten den Ruf an die TU Berlin angenommen und wird zum 01.03.2016 den Job antreten. Es muss mit ihm verhandelt werden, welche Module er so kurzfristig anbieten kann, es ist aber zu vermuten, dass zumindest PAD und Thermodynamik II darunter sein werden.

Des Weiteren wird gerade eine Gastprofessur initiiert, die die Lehre von Prof. Enders ersetzen soll. Sollte dies erfolgreich sein, sieht die Situation entspannter aus.

Zur Neubesetzung der Mechanischen Verfahrenstechnik lassen sich zur Zeit nicht mehr Angaben machen, als dass Alles in der Fakultät hoffen, dass dies bald stattfinden kann...

Soweit der Stand der Dinge. Wir sind gespannt, wie es weiter geht und bleiben weiter dran.

Überarbeitung der Studiengänge EVT, EGT, RS (und evtl. EPT)

Nachdem der Bachelorstudiengang EPT bereits 2014 überarbeitet wurde, sind nun die Masterstudiengänge dran. Geändert werden sollen die Studien- und Prüfungsordnung (StuPo), zum einen basierend auf den Änderungen des Bachelorstudienganges, zum anderen auch aufgrund von Anmerkungen von Studierenden bzgl. Studierbarkeit, Probleme in einzelnen Modulen und anderem.

Daher kommt hier der Aufruf an euch: Meldet euch, wenn ihr an den Sitzungen zur Überarbeitung der Studiengänge teilnehmen und dort an deren Verbesserung mitwirken wollt. Die Sitzungen werden jeweils durch die Prüfungsobmänner Prof. Ziegler, Prof. Kraume und Prof. Kriegel geleitet.

Alternativ könnt ihr auch gerne im Vorfeld schriftlich eure Anmerkungen und Wünsche zu den Studiengängen schicken.

Im Rahmen der Lehrkonferenz wurde auch die Möglichkeit diskutiert, dass EPT nochmals überarbeitet wird. Dazu gibt es aber noch keine konkreten Pläne. Trotzdem sind auch hier Anmerkungen erwünscht, insbesondere auch von Studierenden, die von der alten in die neue StuPo gewechselt sind.

Bei Rückmeldungen sendet gerne eine Mail an lina.taube@yahoo.de oder eb104@eb104.de

Erstsemestereinführung - Von Brunch, Erstis und Katastrophen

Stell dir vor es ist ESE und der Brunch steht auf der Kippe

Jedes Semester wieder findet die Erstsemestereinführung (ESE) für die neuen Erstis statt. Schon Monate vorher, quasi direkt nach der letzten ESE finden die Vorbereitungen dafür statt. Dafür gibt es diverse Aufgaben und dementsprechend aufgestellte Arbeitsgruppen. Für die Brunchcrew wird es einmal spannend, wenn etwa zwei Monate vor der ESE das Geschirr bestellt werden will. Dann gilt es zu kalkulieren, wieviele Erstis werden erwartet und wieviele Teller, Tassen, Messer und Löffel braucht es. Nach erfolgter Bestellung kehrt dann erstmal wieder Ruhe ein. Die Ruhe vor dem Sturm. Zwei Wochen vor der ESE geht es dann in die heiße Phase. Die Planung der Lebensmittel und Getränke steht an. Es wird kalkuliert, gerechnet und vorbestellt. Immerhin haben wir einen Durchlauf von etwa 450-800 Erstis, die das EB104 bei einem kleinen Brunch kennen lernen sollen. Nachdem dann eine Woche vor der ESE der Einkauf erledigt wurde, alle Lebensmittel verstaut sind und nur noch die frischen Sachen direkt vor der ESE gekauft werden müssen, atmen wir noch einmal kurz durch. Bei der Einteilung der Teamer*innen in die Kleingruppen stockt uns noch einmal der Atem, wenn wir feststellen, dass die Anzahl der eingeteilten Gruppen nicht mit der Anzahl der geplanten Gruppen übereinstimmt. Die Zahl der Lebensmittel wird letztendlich an der Zahl der Kleingruppen und der darin geplanten Anzahl an Erstis festgemacht. Wir müssen noch einmal eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Lebensmittel und des zeitlichen Ablaufs durchführen, was durchaus in einen Nachkauf von Lebensmitteln münden kann, der dann mit den frischen Lebensmitteln kurz vor der ESE durchgeführt wird.

Am Freitagabend vor der ESE werden die Räume im EB 104 mit allen vorhandenen Tischen, Stühlen und Biergarnituren umgeräumt, damit ca. 100 Erstis und Teamer*innen zeitgleich brunchen können. So können wir am Montag Vormittag alle Erstis in ca. 4 Stunden bei uns brunchen lassen. Am Wochenende wird dann nochmal Kraft getankt.

Am ESE-Montagmorgen, haben wir die schlimmsten Alpträume was denn alles schief laufen kann, bereits hinter uns und sehen dem Beginn des Brunches opti-

mistisch entgegen. So schlimm wie in unseren Träumen kann es gar nicht werden...

Bereits um 6:00 Uhr stehen uns die Schweißperlen auf der Stirn und wir sind im EB 104, um Kaffee und Tee zu kochen und die bestellten Brötchen und Kuchen werden aus der Bäckerei abgeholt. Parallel richten wir die Lebensmittel aus den Plastikpaketen dekorativ auf Tellern an. Um 8:00 Uhr treffen dann die Teamer*innen ein und wollen auch erstmal frühstücken und Unterlagen vorbereiten, bevor wir sie auf wissenshungrige Erstis loslassen.

Nachdem die Teamer*innen sich dann zur Begrüßung aufgemacht haben, kommt die Geschirrlieferung und wir

Ab 10:00 Uhr kommen im 30-Minuten-Takt die Kleingruppen zum Brunchen in unsere Räume, immer zwei Gruppen je Raum. Die Brunch-Crew ist weiter fleißig am Kaffee und Tee nachkochen und zwischendurch müssen wir leider meist auch Geschirr abwaschen. Das liegt nicht daran, dass wir zu wenig Geschirr kalkulieren, sondern daran, dass wir das Budget für die ESE klein halten wollen und jeder Teller kostet Geld. Die frischen Lebensmittel werden für jede Gruppe separat hingestellt. Hier muss also im Gegensatz zu den langsamer verbrauchten Lebensmitteln nur innerhalb der Gruppe geteilt werden. Und wenn das leer ist, gibt es keinen Nachschub, es sei denn, wir haben zu viel gekauft.

Leider kommt es immer noch vor, dass einige Studies von „Hotel Mama“ verwöhnt sind und es nur nach Aufforderung schaffen, ihr benutztes Geschirr in die dafür vorgesehenen Geschirrsammelwagen zu stellen. Zu oft müssen wir tatsächlich noch hinterher räumen.

Wenn um ca. 14:00/14:30 Uhr die letzten Gruppen vom Brunch wieder in ihre Kleingruppenphase aufbrechen, beginnt für uns das große Aufräumen nach dem Sturm. Die Lebensmittel werden abgeräumt, die Tische abgewischt und der A-Raum wird in seine ursprüngliche Lernraumgestaltung zurück versetzt.

Viel Zeit bleibt uns allerdings nicht, denn der Ausklang mit Kuchen wird auch von der Brunch-Crew mit durchgeführt und so fallen ab 16:00 Uhr wieder einige Teamer*innen mit ihren Erstis bei uns ein und wollen frischen Kuchen essen. Da die Kuchen Spenden mittlerweile bei Weitem nicht mehr ausreichen, kaufen wir zusätzlich Kuchen beim Bäcker, der genauso gut angenommen wird, wie der selbstgebackene Kuchen. Wenn dann gegen Abend der erste Einführungstag langsam zu Ende geht, räumen wir mit Hilfe der letzten verbliebenen Helfer die Räume endgültig auf, waschen die restlichen Teekannen ab und sortieren das Geschirr, damit der Verleih es am nächsten Tag abholen kann.

Damit ist dann die Aufgabe der Brunch-Crew fast erledigt. Mit etwas Glück bekommen am Dienstag-Morgen die Teamer*innen bei ihrer Ankunft nochmal die Möglichkeit etwas zu frühstücken und die letzten Kuchenreste zu verteilen.

können die finale Herrichtung der Tische vornehmen. Hierbei werden in den großen Räumen im EB104 jeweils ein Getränketisch und ein Tisch mit Tellern und Brötchen aufgebaut. Die Lebensmittel, die nicht stark verbraucht werden (wie Marmelade, Nutella oder Honig) kommen auf die Tische, diese Sachen müssen sich die Gruppen dann teilen, bis sie leer sind, Nachschub gibt's immer entsprechend dem Verbrauch. So vermeiden wir am Ende des Tages 10 offene Gläser Marmelade, die schlecht werden.

Aus den Begrüßungsveranstaltungen bekommen wir dann noch einmal die aktuelle Anzahl an Erstis mitgeteilt, die den Weg zur Uni gefunden haben im Vergleich zu denjenigen, die ihn finden sollten. Hier springt noch einmal der Rechenalgorithmus im Gehirn an und wir prüfen, ob wir unseren Plan halten können oder die Anzahl der Gruppen und Lebensmittel anpassen müssen.

Und dann wird zum Nachmittag der allerletzte Rest aufgeräumt.

Was ist nun aber, wenn es nicht so läuft wie es sollte? Meist passiert in der Vorbereitung nichts schlimmeres, die Überraschungen gibt es immer erst am Montagmorgen, wo uns dann nur noch Improvisation bleibt.

So zum Beispiel im Wintersemester 2015/16. Wir warten wie immer auf das Geschirr, das normalerweise zwischen 8:00 und 9:00 Uhr kommt, meist eher gegen 8:00 als gegen 9:00 Uhr. Als um 8:30 Uhr immer noch kein Geschirr in Sicht war, wurden wir langsam unruhig und haben beim Lieferservice angerufen. Dort erklärte man uns in alle Seelenruhe, dass unsere Bestellung "irgendwie für Nachmittags veranschlagt war". Das

spontan auf den Weg gebrachte Geschirr brauchte auf seiner Tour allerdings etwas länger. Nach Kontaktaufnahme zum Fahrer stellte sich aber heraus, dass dieser den Vermerk hatte bei uns erst zwischen 11-12 Uhr sein zu müssen... also eine bis zwei Stunden später, als wir das Geschirr gebraucht hätten. Er erklärte sich dann bereit, bei uns als nächstes vorbei zu kommen, könnte aber nicht versprechen, dass er es bis 10:00 Uhr schafft. Wir erinnern uns, um 10:00 Uhr kommen die ersten Kleingruppen zum Brunch...

Um 10:05 Uhr stand der Fahrer vor der Tür, brauchte aber eine geschlagene halbe Stunde um das Geschirr auszuladen. Leider mussten wir dann die ersten Frühstücksgruppen mit dem vorhandenen EB-Geschirr versorgen, was aber zahlenmäßig zu wenig ist für die Menge an Erstis. Alle Anwesenden versuchten

das Beste aus der Situation zu machen und halfen, wo es ging.

Ein anderes Mal, in der Sommer-ESE 2015, erwartete uns die Überraschung beim Bäcker. Die bestellten und vorbezahlten Kuchen waren da, die 700 Brötchen leider nicht. Im Laden selber konn-

te man dann noch herausfinden, dass die Bestellung beim Ladenpersonal selbst registriert war, aber sie war nicht in der Großbäckerei angekommen, die den Laden beliefert. Glücklicherweise konnte uns hier unkompliziert geholfen werden und die Brötchen wurden innerhalb von zwei Stunden in den Laden nachgeliefert, wo wir sie kurz vor den ersten Brunchgruppen abholen konnten.

Bei einer ESE fanden wir die Überraschung in unserem Kühlschrank. Als wir die Käseteller anrichten wollten und die Plastikpakete öffneten, lächelte uns der Käse grünhaarig grinsend an. Auch hier konnten wir auf die kurzfristige Hilfe spontan anwesender Leute zurückgreifen, die sich schnell auf die umliegenden Läden verteilten und die Käseregale leer kauften. Wieder einmal pünktlich konnten wir allen das geplante Angebot an

Lebensmitteln zur Verfügung stellen.

Aber es geht auch anders herum. Als wir das Angebot an Lebensmitteln umstellten, von billig auf Bio und dort aufgrund des hohen Preises für Bio-Lebensmittel stark einschränkten, haben wir uns etwas verkalkuliert. Am Ende des Brunches hatten wir noch ca. ein Drittel der gekauften Lebensmittel übrig, trotzdem wir schon großzügig für die einzelnen Gruppen nachlegten. Wohin nun mit den viel zu vielen Lebensmitteln? Kurzent-schlossen trugen wir die Lebensmittel nach einer Inventur zur Bahnhofsmission am Zoo, wo wir mit großem Hallo, Applaus und Dank von Helfern und Bedürftigen empfangen wurden. Dies bestätigte uns wieder einmal, das Richtige getan zu haben, aber auch sofort die Kalkulierung der Lebensmittel anzupassen, solange die Zahlen und Erfahrungen noch frisch waren.

All diese unvorhergesehenen Vorkommnisse treiben uns immer wieder zusätzliche Schweißperlen auf die Stirn, und fordern Improvisationstalent und Gerödel ein, aber genau das macht die Aufgabe der Brunch-Crew zur Herausforderung und auch Spaß. Wir fragen uns jedes Mal, was uns wohl diesmal passieren wird. Dabei lernen wir aber auch für andere Situationen und so langsam kann uns nichts mehr schocken.

Wir freuen uns schon auf die nächste ESE und die Aufgaben, die Uns diesmal erwarten.

Deine Brunch-Crew

Die TU Berlin schlägt zurück

Vor langer, langer Zeit in einem Büro weit, weit entfernt, beschloss eine dunkle Macht des Imperiums einen Tode...ähm eine Fassadensanierung durchzuführen. Nach Aufstellung eines gigantischen Gerüsts und Androhung furchtbarster Maßnahmen der Verwirrung an den Insassen, begann schließlich der enorm ressourcenfressende Bau des Todes....ähm die Sanierung.

Im Zuge dessen begann das Imperium die Sicht zu verdunkeln und durch Staubproduktion sollte auch noch das restliche Licht verschluckt werden, auf dass das Imperium danach in neuem

Glanz erstrahle und die Bestrahlten geblendet seien vom neuen Todess...ähm der gereinigten Fassade. Bis dahin sollten sie die Dunkelheit der imperialen Macht zu spüren bekommen auf dass sie sich nie mehr erheben mögen und Tageslicht sähen.

Als ob das nicht reichte, beschloss die dunkle Macht, die Bewohner durch fehlende Fenster frieren zu lassen auf dass sie sich der Macht des Imperiums bewusst seien. Es wurden weiße Zelte aufgestellt, zur Vertuschung der wahren Absichten. Als diese nicht mehr zu verschleiern waren, ging das Imperium dazu

über, die rebellischen Bewohner in Karbonit...ähm Folien einzuschweißen, damit ihnen auch noch die Luft wegbliebe.

Aber die Bewohner sind zäh und Listig und wissen die Macht mit sich. Sie lassen sich weder von den Täuschungen und Verwirrungen der dunklen Macht beirren, noch durch deren Schergen. Sie stehen weiter tapfer und entschlossen auf die dunkle Macht im Imperium zu bekämpfen, aus welchem Büro sie auch kommen möge.

Fortsetzung folgt.....



Staubschutzwand im EB104.

Da kommt kein Licht mehr durch.

Begutachtung der frisch lackierten Fensterrahmen durch EB 104 Fachpersonal.

Erfrischendes Grau.



Fenster von außen mit Folie geschützt.

Wer braucht schon Sauerstoff zum Lernen und arbeiten?

EB104 - Wir sind für Dich da!

Wir sind die Initiative für alle Studis an der Fakultät 5 und für EPT an der Fakultät 3.

Wir sind **für Dich in allen Gremien** der Fakultäten, im akademischen Senat und im StuPa da.

Wir stehen für eine Politik, die **engagiert und verlässlich** allen Studis hilft und die allen ein möglichst gutes Studium ermöglicht.

Deshalb:

- Stimmen wir gegen willkürliche Einsparungen
- Kümmern wir uns um Datenschutz
- Haben wir ein Auge auf neue IT-Systeme (SLM)
- Organisieren wir die Erstsemestereinführung
- Sorgen wir für eine sinnvolle Akkreditierung

- Kämpfen wir für Fachgebiete, die viel Lehre leisten
- Schaffen wir neue Lernräume und kämpfen für den Erhalt Bestehender
- Wollen wir eine ausfinanzierte Uni
- Setzen uns für ein faires Semester-ticket ein
- Engagieren wir uns für die Berufung von Profs. die auch lehren können
- Kümmern wir uns um studierbare Studiengänge
- Ermöglichen wir allen Diplomern zu Ende zu studieren
- Betreiben wir eine Klausurenausleihe
- Stellen wir unsere Räume als Lernraum zur Verfügung
- Unterstützen wir studentische Räume und Cafés

Und noch viel mehr.

Damit wir weiterhin so für Dich da sein können, brauchen wir Deine Unterstützung.

Deine Stimme bei der Wahl.

Deine Information, wenn Du merkst, dass etwas nicht funktioniert.

Und Deine Beteiligung, wenn es um studentischen Protest geht.

Willst Du ein Teil dieses Engagements werden?

Dann wende Dich an uns und mach mit. Für alle Studis.

Das EB104 Gremienblog

Wir haben vor fast einem Jahr ein Blog gestartet, auf dem Deine Gremienvertreterstudis schreiben, was in den Gremien beschlossen wurde, wie wir uns verhalten haben und was sonst so Wichtiges dort passiert.

<http://eb104.tu-berlin.de/blog/gremien>

Aufgeschlüsselt nach verschiedenen Gremien kannst Du hier nachverfolgen, was Gremienarbeit eigentlich beinhaltet, was die Auswirkungen auf Dich sind und was daran so interessant ist.

Wenn Du selbst mitmachen willst, bist Du herzlich willkommen.



Saufen für Erstis – Kopfschmerzen für uns

Jede Erstsemestereinführung hat einen Kneipenabend.

Seit Jahren geht es nun schon in die selbe Kneipe, das Clash in Kreuzberg.

Es ist Zeit für einen Neuanfang. Daher wird auch ein neues Lokal gesucht.

Schlagt uns Lokale vor!

Die Anforderungen:

- Platz für ca. 100 Leute oder mehr
- Preise, die sich auch Studis leisten können
- halbwegs zentrale Lage in Berlin
- angenehme Atmosphäre
- Sofortkasse
- freier Eintritt & kein Mindestumsatz

Das war es auch schon. Kann doch nicht so schwer sein.

Also her mit Euren Vorschlägen. Wir saufen uns dann durch und wählen aus.

Je nachdem, ob wir uns noch dran erinnern können. ;-)

Vorschläge bitte bis 15.03.2016 an eb104@eb104.tu-berlin.de

Hilfe für die Erstsemestereinführung gesucht!

Wie jedes Semester organisiert das EB104 zusammen mit der Studienberatung auch diesmal die Erstsemestereinführung (ESE) für alle neuen Studis unserer Studiengänge.

Du kannst Dich bestimmt noch an Deine ESE erinnern. Und dass Dir ein oder mehrere Teamer*innen dabei geholfen haben, in die Uni und ins Studium zu finden.

Jetzt bist Du dran.

Werde selbst Teamer*in und helfe den neuen Studis ihren Weg zu finden.

Alles, was Du dafür brauchst, bekommst Du von uns mitgeteilt. In einer Einführungsveranstaltung und in einem Skript vermitteln wir Dir, worauf es ankommt.

Natürlich nicht alleine.

Du bist im Team mit jemandem Erfahrenen. Ihr bekommt eine Gruppe lernwilliger Erstis und führt sie durch die Uni. Ihr erklärt ihnen, wie das Studium und das Leben als Studi funktioniert. Wo man lernen kann, wo es Essen gibt, wo man sich entspannen kann und wen man fragen muss, wenn es mal nicht so läuft. Dazu betreut ihr die ersten zwei Tage im Semester eine Gruppe.

Informationen und die Anmeldung findest Du unter:

<http://eb104.tu-berlin.de/erstsemestereinfuehrung.html>



Wer oder was ist das EB104?

Das **EB104** wurde letztes Jahr **42 Jahre alt**, d.h. über 42 Jahre Engagement für Studis. "Gegründet" wurde das EB in den Nachwehen der 1968er Studentebewegung. 1972 fanden sich im Raum EB 104 verschiedenste Initiativen zusammen, um sich gemeinsam für die Interessen der Studis einzusetzen. Zum Teil waren diese Gruppierungen auch schon einige Jahre aktiv. Da sich die Bezeichnung "*die Leute vom EB 104*" mehr und mehr verselbstständigte, übernahm man die Raumnummer schließlich als offizielle Bezeichnung. Wie sich die Geschichte des EB104 nach den Anfängen vor 42 Jahren entwickelt hat, kannst Du auf unserer Webseite nachlesen. (1)

Wir sind die INItiative für die Studiengänge **EPT, ITM, MB, PI & VW** und die dazugehörigen Masterstudiengänge. Die INI's sind an der TU Berlin in etwa das, was man von anderen Unis als Fachschaftsrat (zumeist einfach nur "Fachschaft" genannt) kennt. Im Gegensatz zum Fachschaftsrat ist die INI allerdings kein gewähltes Gremium und bekommt somit auch kein Geld von der Studierendenschaft. Gestern wie heute ist das EB104 ein offener, lockerer Zusammenschluss von Studis aus unterschiedlichen Studiengängen mit einem breiten Spektrum an Interessengebieten und Persönlichkeiten. Was uns eint, ist der Wunsch, uns für unsere Studiengänge und die Studierenden einzusetzen. Dabei arbeiten wir pragmatisch und undogmatisch. Wir alle sind Studis, die

sich hier ehrenamtlich engagieren, deswegen gibt es keine Hierarchien. Alle Entscheidungen werden im Konsens auf unserem Plenum getroffen. Auch Du bist herzlich willkommen hier mitzuwirken.

Zu finden sind wir:

- laufend: im Raum EB 226
- telefonierend unter: 314-24 42 3
- per Hauspost: Sekretariat EB 8
- mailend unter: eb104@eb104.tu-berlin.de
- surfend unter: <http://eb104.tu-berlin.de>
- oder: www.facebook.com/eb104.tuberlin
- zwitschernd unter: <http://twitter.com/NadiaNadellager>
- wählend: auf Deinem Stimmzettel bei den Wahlen zu allen Gremien der TUB (z.B. StuPa, 13.-17.06.2016)

Wir vertreten die Interessen der Studierenden (nicht nur) "unserer" Studiengänge **auf allen Ebenen** der Hochschulgremien (Studierendenparlament, Institutsrat, Fakultätsrat, Akademischer Senat). Daher treten wir regelmäßig zu den jeweiligen Wahlen an. In den Gremien bemühen wir uns, das Studium studierbar zu halten/machen und unnötige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Wenn es also irgendwo „hakt“, dann kommt zu uns und wir kümmern uns gemeinsam darum.

Das ist jedoch nur die Spitze des Eisberges. Wir führen gemeinsam mit den Studienberatungen unserer Studiengänge und vielen freiwilligen Helfer*innen die **Erstsemestereinführung (ESE)** durch. Außerdem bieten die Studienberatungen einen Teil ihrer Sprechstunden in unseren Räumen an. Weiterhin kann man bei uns alte **Klausuren** ausleihen, unsere **(Lehr-)Buchsammlung, Zeichenbretter, Lerntafeln** und einen **Abpaustisch** nutzen oder wandelnde "Nachschlagewerke" (**höhersemestrige Studis**) bei allen Fragen rund ums Studium und Univerwaltung/-politik zu Rate ziehen. Auch kannst Du in unserer Küche Dein Essen aufwärmen.

Obligatorisch ist eine große **Party** am ersten Freitag der Vorlesungszeit. Hin und wieder feiern wir auch während des Semesters weitere Feten. Komm vorbei und feiere oder mach gleich aktiv mit! Neben dem (hochschul-)politischen Engagement fahren wir gelegentlich auch einfach mal zusammen weg.

Selbstverständlich kannst Du dich auch einfach in unsere Räume setzen, hinlegen, arbeiten, lernen, chillen, spielen und/oder etwas trinken (Wasser, Saft, Brause, Tee, Kaffee, Bier) & im Sommer auch mal ein Eis essen ... alles gegen angemessene Spende.

Schau einfach mal vorbei, z.B. freitags um 14:30 Uhr zum Plenum ...

1) <http://eb104.tu-berlin.de/was-bisher-geschah.html>



Die üblichen Verdächtigen (u.a. Eure Gremienvertreter*innen)

Willy, Jehova, Roichi, Helge, Jessi, Michael, Lina, Pat, Jan & _____ (insert funny Name here)

Layout mit Scribus (GNU-Licensed) WtFNA?